



Stadt Zossen



Niederschrift

Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Soziales und Bildung der Stadt Zossen

Sitzungstermin: Montag, 06.10.2025

Sitzungsbeginn: 19:01 Uhr

Sitzungsende: 22:04 Uhr

Ort, Raum: Kulturforum Dabendorf, Zum Königsgraben 8, 15806 Zossen

Ausschussvorsitz

Marko Njammasch

Ordentliches Mitglied - Ausschuss

Beata Czech

Eleonore Heinrich

Marco Kerbs

Ilona Schmitt

Stefan Christ

entschuldigt

Michaela Schreiber

Vertretung für:
Stefan Christ

Sachkundige Einwohner

Robin Lewinsohn

nicht anwesend

Rolf von Lützow

entschuldigt

Estella Sloty

Heike Stenke

Bürgermeisterin

Wiebke Şahin-Connolly

Protokollant(in)

Juliane Sasse

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden
- 2 Feststellung der digital zugeschalteten Ausschussmitglieder
- 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 4 Feststellung der Tagesordnung
- 5 Bericht aus der Verwaltung
- 6 Einwohnerfragestunde
- 7 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder
- 8 Information
Kooperation mit angstlos e.V. zur Prävention an Schulen
Beratung von Beschlussvorlagen
- 9.1 Aufnahme eines Kassenfestkredites (Liquiditätsdarlehen) 091/25
- 10 Schließung der öffentlichen Sitzung

Niederschrift

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn Njammasch um 19:01 Uhr eröffnet.

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Ausschuss ordnungsgemäß und fristgerecht eingeladen wurde.

2 Feststellung der digital zugeschalteten Ausschussmitglieder

Es nehmen keine Ausschussmitglieder digital an der Sitzung teil:

3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Njammasch stellt fest, dass von den 6 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern 6 anwesend sind. Die Sitzung ist damit beschlussfähig.

4 Feststellung der Tagesordnung

Es liegen keine Änderungswünsche oder Einwendungen gegen die Tagesordnung vor.

Diese wird wie vorliegend festgestellt.

5 Bericht aus der Verwaltung

Die anwesenden Ausschussmitglieder erhalten den Bericht aus der Verwaltung in schriftlicher Form. Dieser wird von Frau Şahin-Connolly kurz für die anwesenden Einwohner erörtert und dem Urprotokoll beigefügt. Er umfasst folgende Punkte:

Der FSB am 03.11.2025 fällt aus!

I. Rappelkiste

6 Einwohnerfragestunde

Keine Fragen

7 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder

Frau Czech:

Kita-Erzieherinnen haben mir erzählt, dass sie in den Kitas enormen Mobbings ausgesetzt waren. Sie mussten teilweise die Arbeit in Zossen verlassen und waren wegen Folgen des Mobbings krankgeschrieben. Was ist los in unseren Kitas? Wieso reagiert keiner? Wieso wissen wir von nichts?

Frau Şahin-Connolly:

Personalangelegenheiten sind nichtöffentlich und werden in der Regel seitens der Verwaltung im Ausschuss nicht kommentiert. Wir haben zwei pädagogische Kräfte an unseren Kitas, die sich mit diesen Themen auseinandersetzen. Vorfälle des Mobbings nehmen wir ernst.

Frau Czech:

Die Wündsorfer Bürger wollen wissen, warum Sie dem Bau von vier modernen Stadtvillen auf dem denkmalgeschützten Gelände des Lazarets zugestimmt haben. Ich bitte um Akteneinsicht der schriftlichen Stellungnahme seitens der Stadt. Es bestehen Gerüchte von der Überreichung von Bestechungsgeldern.

Frau Şahin-Connolly:

Es ist ihr gutes Recht Akteneinsicht zu beantragen. Sie müssen einen Antrag stellen. Schreiben Sie eine Mail an die Verwaltung. Dann bekommen Sie einen Termin und können im Rathaus Einsicht in die Akten nehmen. Ich halte mich von dem Thema komplett fern und sollte es zu Verleumdungen gegenüber meiner Person kommen, werden wir rechtliche Schritte einleiten. Wir haben im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eine positive Stellungnahme abgegeben, sofern keine gesetzlichen Gründe dagegenstanden.

Frau Czech:

Warum beantworten Sie meine Mails nicht? Es handelt sich hier nicht um meine Fragen, sondern um die Fragen der Bürger. Wieso warte ich schon monatelang auf die Antworten? Sie untergraben damit meine Tätigkeit als Mandatsträger.

Frau Şahin-Connolly:

Wir haben das Thema geklärt. Die Bürger können sich mit ihren Problemen gerne an die Verwaltung wenden.

Frau Czech wird aufgrund von Zwischenrufen vom Ausschussvorsitzenden ermahnt.

Frau Şahin-Connolly:
Ihre Antwort haben Sie erhalten. Die Fälle sind aufgeklärt.

Frau Schreiber:
Haben Sie, nachdem die Tapete und der Putz in der Kita Rappelkiste abgetragen wurden festgestellt, dass dort Schwarzschild ist? Welche Arbeiten sind innen erforderlich, um wieder bezugsfähig zu sein? Sind sie tatsächlich noch im Zeitplan? Sie hatten uns gesagt, dass es ca. 7 Wochen dauert.

Frau Şahin-Connolly:
Die Verwaltung hat als Arbeitsschritt Ende November kommuniziert. Aktuell sind wir im Zeitplan. Schwarzschild kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestätigen. Wir haben für jeden Raum Gutachten anfertigen lassen. Wir werden die Ergebnisse mit den Eltern kommunizieren. Bis jetzt liegen die Ergebnisse der Gutachten noch nicht vor. Wir haben sofort die entsprechenden Räume gesperrt. Wir haben die komplette Kita untersucht. Es sind nur die Räume geöffnet, wo wir zu 100 Prozent sicher sind, dass keine Gefahr für die Erzieher und Kinder ausgeht. Ich kann Ihnen nicht ausführlich sagen, was als nächstes erforderlich ist. Ob wir noch neu verputzen müssen, wird sich zeigen.

Frau Schreiber:
Hier haben Sie nicht Ende November kommuniziert, sondern 7 Wochen. Ich möchte von der Verwaltung informiert werden, wenn die Gutachten vorliegen.

Gibt es in anderen Einrichtungen größere bauliche Probleme, die schwierig für die Betreuung der Kinder sind?

Was war heute im Haus der kleinen Füße los?

Frau Şahin-Connolly:
Das kann ich Ihnen nicht sagen. Mir wurde kein Vorfall gemeldet. Die Kita hatte einen Bildungstag.

Weiter bauliche Themen in unseren Kitas gibt es nicht.

Frau Schreiber:
Es hat heute im HdKf keine Betreuung stattgefunden.

Frau Şahin-Connolly:
Dann war dort heute ein Bildungstag.

Frau Schreiber zu Protokoll:
Ich möchte nächste Woche im Hauptausschuss wissen, was da los war.

Schon vor Monaten habe ich nachgefragt, wieviel Erzieher gekündigt haben, was in den Kitas los ist. Ich habe keine Antwort erhalten. Erzieher haben mir gesagt, dass Sie aufgrund von Mobbing durch den Träger, Personal der Verwaltung und Sie, gekündigt haben. Es muss sich dort dringend etwas ändern.

Frau Şahin-Connolly:
Wir haben das pädagogische Personal aufgestockt. Wir haben zwei Fachkräfte, die sich darum kümmern. Wir müssen den einen oder anderen Missstand beheben und das hat dann auch Konsequenzen. Wenn eine Erzieherin Misstände kommuniziert, dann werden wir diese beseitigen. Hinsichtlich der Personalführung muss sich gar nichts ändern. Ich bin hochzufrieden darüber, was für ein leistungsstarkes Team wir in den Kitas haben.

Herr Njamasch:

Hier werden Themen und Behauptungen in den Raum geworfen, die wir öffentlich nicht zu diskutieren haben.

Frau Şahin-Connolly:

Ein Ausschuss ist für ein Thema zuständig, wenn es nicht Geschäft der laufenden Verwaltung ist. Dieses Thema ist Geschäft der laufenden Verwaltung und obliegt mir als Hauptverwaltungsbeamte. Dafür ist dieser Ausschuss nicht zuständig. Wenn Sie die Zahlen haben wollen, werden im nichtöffentlichen Teil alle Gründe dafür aufgelegt werden müssen. Sie müssen wissen, warum die Verwaltung so gehandelt hat. Eine einfache Zahl werden Sie nicht bekommen. Ob ich so eine Sitzung durchführe, werde ich mir überlegen. Ich muss auch meine Mitarbeiter und die Verwaltung schützen.

Frau Schreiber:

Über 20 Kündigungen pro Kalenderjahr ist kein normaler Zustand. Mindestens so viele haben mich pro Jahr angesprochen. Die reinen Zahlen stehen mir zu.

Herr Njamasch untersagt erneut das Zwischenreden und bittet um eine sachliche Diskussion.

Frau Şahin-Connolly:

Zahlen ohne Auswertung und Gründe werden Sie nicht bekommen.

Ich empfinde unsere Kitas als absolut leistungsfähig. Ausschlaggebend für mich ist, wie wir mit Elternbeschwerden und den Themen umgehen. Wichtig ist, dass die Eltern ihre Kinder gut betreut wissen und das Feedback seitens der Eltern gut ist. Und das ist es. Wenn es konkrete Themen gibt, müssen auch alle Beteiligten an einen Tisch. Ich werde diese Themen hier nicht pauschal kommunizieren.

Herr Kerbs:

In den letzten 10 Jahren hat sich der Arbeitsmarkt von einem Arbeitgebermarkt in einen Arbeitnehmermarkt verändert. Die Gründe warum sich Kollegen anderweitig umschauen, sind so vielfältig. Als öffentlicher Dienst sind wir momentan nicht so lukrativ. Die Zahl 20 ist undurchsichtig und sagt nichts aus. Ich halte es für grenzwertig zu sagen, dass durch die Bürgermeisterin gemobbt wurde. Dadurch werden schon Namen erwähnt.

Frau Şahin-Connolly:

Es steht auch jedem der Rechtsweg offen. Wir haben so gut wie keine Klageverfahren.

Frau Schreiber zu Protokoll:

Ich beantrage als Fraktion Plan B / BVB FW für die nächste Sitzung des FSB, spätestens die übernächste Sitzung, im Ermessen des Vorsitzenden, den Tagesordnungspunkt „Beratung über die personelle Situation in den Kitas und den Horten der Stadt Zossen“ raufzusetzen. Was ich inhaltlich darunter verstehе, habe ich ausführlich gesagt.

Frau Şahin-Connolly:

Eine solche Diskussion werde ich als Bürgermeisterin im öffentlichen Teil zum Schutze der Stadt Zossen nicht führen.

Aktuell haben wir in den Kitas einen guten Betreuungsschlüssel. Wir geben unser Bestes für unsere Mitarbeiter. Wenn das nicht ausreicht und jemand unzufrieden ist und sich dann entscheidet woanders zu arbeiten, dann ist das ok. Umgekehrt ist es genauso. Wir haben auch Erzieherinnen aus Nachbarkommunen, die zur Stadt

Zossen kommen oder seit 2019 wieder zurückgekommen sind. Wichtig ist, wie unsere Leistungsfähigkeit in den Kitas ist und wie wir sie definieren.

Herr Kaehlert:

Ist Ihnen bekannt, dass infolge des Schwarzsimmels in der Kita Rappelkiste gesundheitliche Schäden an Kind und Personal stattgefunden haben?

Frau Şahin-Connolly:

Das Gutachten liegt mir nicht vor. Ich kann diese Gerüchte nicht bestätigen.

Herr Kaehlert:

Der Ausschuss dient dazu, Missstände in der Stadt sachlich zu diskutieren und sich darüber auszutauschen. Jeder kann die Fragen so stellen wie er möchte. Es obliegt der Bürgermeisterin und dem Vorsitzenden darauf im öffentlichen/nichtöffentlichen Teil oder auch schriftlich zu antworten. Es kann nicht unser Ansinnen sein das es bei den Antworten rechtlich eskaliert. Die Fragen, die wir stellen, recherchieren wir auch selbst. Wir tauschen Informationen aus und haben an geeigneter Stelle auch die Beweise. Es liegt an Ihnen wie Sie einem Missstand begegnen und mit uns gemeinsam beseitigen.

Ich habe den Verdacht, dass die Stellen bei der Stadt, bezüglich des Kita-Personals, absichtlich unattraktiv gemacht werden. An anderer Stelle sagen Sie, dass Sie weitere Kita-Stellen für türkisches Personal schaffen möchten. Gibt es da einen Zusammenhang?

Frau Şahin-Connolly:

Sie fragen nicht ob es ein Problem gibt, sie sagen, dass Sie schon die Erkenntnis haben, dass es einen Missstand gibt. Damit greifen Sie bereits die Verwaltung an. Wir haben keine Missstände in unseren Kitas. Wenn Sie dann von Beweisen sprechen, empfinde ich das als Drohung gegenüber meiner Person. Wenn Sie behaupten, dass wir die Stellenausschreibungen absichtlich unattraktiv machen, haben Sie anscheinend sämtliche Social Media Kampagnen nicht verfolgt. Sie sagen dann noch, dass es einen Zusammenhang zwischen türkischen Erziehern gibt und erwarten am Ende von mir eine Sacharbeit auf Augenhöhe. Da müssen Sie sich definitiv anders zu positionieren.

Herr Krolik:

Es gibt von Verdi eine Umfrage aus 2021. 40% der Kita-Fachkräfte denken über einen Stellenwechsel nach. Jeder Vierte erwägt aus dem Beruf auszusteigen. Zossen ist also kein Einzelfall und mit angeblich 20 Erziehern haben wir eine Fluktuation von 10%. Die Verwaltung tut alles dafür, Mitarbeiter zu behalten oder neue Mitarbeiter zu bekommen.

Frau Leisten:

Ich möchte mich bei Herrn Kerbs für den sehr informativen Beitrag bedanken. Ich bin entsetzt welcher Ton hier herrscht. Müssen wir im öffentlichen Teil, wo Bürger zusehen, so miteinander umgehen? Wir wollen alle das Beste für die Stadt Zossen. Bei diesem Ton, den Frau Czech angeschlagen hat, hätte ich gar nicht geantwortet. Das Thema ist interessant, aber dann bitte nichtöffentlich und nicht in diesem Ton. Die letzte halbe Stunde empfand ich als sehr peinlich. Diese Gerüchte wurden schon am Samstag auf dem Gemeinwohlfest ausgetauscht und an den Mann gebracht. Ich finde es unterirdisch.

Information

8 Kooperation mit angstlos e.V. zur Prävention an Schulen

Frau Şahin-Connolly:

Die Beauftragung haben wir im nichtöffentlichen Teil.

Herr Njamasch übergibt das Wort an Herrn Nüsse von angstlos e.V.

Herr Nüsse stellt angstlos e.V. und das Angebot zur Kinder- und Jugendprävention anhand eines Vortrages vor. Dieser enthält folgende Punkte:

1. Vorstellung des Referenten
2. Wer ist angstlos e.V.
3. Anlass der Präsentation
4. Rückblick auf die Zusammenarbeit
5. Unsere Programme – Überblick
6. Warum unsere Arbeit wirkt
7. Zielsetzung für die Stadt Zossen
8. Unser Vorschlag
9. Fazit

Training in der Grund- und Oberschule / 5. – 10. Klasse

Präventionsseminar: Jugendkriminalität

- Unser Referent
- Didaktischer Ansatz
- Inhalte des Seminars Jugendkriminalität – Was bedeutet das?
- Typische Delikte
- Abgrenzung: Jugendstrafrecht (JGG) vs. Erwachsenenstrafrecht (StGB)
- Zielsetzung
- Warum Jugendkriminalität gerade (wieder) steigt
- Lernbotschaften für Schüler:innen
- Wirkung für die Schule

Frau Reglin:

Ich finde es fantastisch, dass wir so etwas bei uns einführen. Ich bin erstaunt, wieviel Eltern sich zu wenig um ihre Kinder kümmern. Ich kann dem nur zustimmen.

Herr Kerbs:

Prävention an den Schulen ist absolut notwendig. Ich finde es gut, dass wir endlich die Möglichkeit haben, mit Prävention zu beginnen. Ich finde das Konzept klingt Klasse.

Frau Şahin-Connolly:

Herr Nüsse ist schon an jeder Schule tätig. Wir wollen die Themen jetzt ausbauen und auch schon die Kinder in den Kitas mit abholen. Die gesellschaftliche Situation hat sich so verschärft, dass man gar nicht genug machen kann. Wir haben den Etat an Schulsozialarbeitern bereits aufgestockt und dieses Angebot würde sich hervorragend ergänzen.

Frau Leisten:

Danke für den wunderbaren Vortrag. Wir sollten das alle wollen. Wie wurde das in der Vergangenheit bezahlt? Gibt es dafür Fördermittel? Wurde nicht im Rahmen der Gründung des Präventionsrates gesagt, dass Gelder dafür zur Verfügung stehen? Ist Herr Voltz in die Entscheidungsfindung eingebunden?

Frau Şahin-Connolly:

Der Präventionsrat hat sich noch keine konstituierende Sitzung gegeben und arbeitet gerade die Geschäftsordnung aus. Wir können Fördergelder dafür beantragen, aber die reichen für die komplette Finanzierung nicht aus. In der Vergangenheit haben wir im Zuge der freiwilligen Leistungen des Schuleats Herrn Nüsse seit ca. 5 Jahren berücksichtigt.

Herr Nüsse:

Es gab früher das Aufholprogramm nach Corona. Da gab es eine Plattform. Man hat sich dort gelistet und darüber wurde abgerechnet. Zu Beginn hat sich die Goetheschule darüber schlau gemacht. Die Fördermittel liefen dann aus. Jetzt gab es das Startchancen-Programm. Das ist ein Förderprogramm, das die Bundesregierung für die nächsten Jahre auf den Weg gebracht hat. Hier sind ca. 2.200 Schulen gelistet, aber eben nicht alle Schulen.

Frau Şahin-Connolly:

Es wurde eine Umfrage gemacht, welcher Schüler hat welchen Förderbedarf. Keine unserer Schulen ist daruntergefallen. Der Migrationsanteil wurde gemessen und Zossen war dort unter der Durchschnittsgrenze, sodass wir gesamt keine Chancen hatten in dieses Programm zukommen.

Herr Kaehlert:

Die Verwaltung bitte ich zu prüfen, ob diese Maßnahme in Gänze oder zu Teilen für den finanziellen Pool über den Landespräventionsbeauftragten herangezogen werden kann.

Frau Şahin-Connolly:

Das haben wir getan. Wir wissen, was wir max. bekommen können. Das ist bei weitem nicht ausreichend.

Frau Schreiber:

Ich finde es kritisch gegenüber einem Kind zu sagen, dass Sie einen Ausweis von der Polizei haben und anders handeln könnten. Sie sind Polizeibeamter in Berlin. Sie wissen ganz genau, dass Sie in Brandenburg null Zuständigkeit haben.

Zur klassischen Präventionsarbeit gehört Folgenschilderung dazu. Wo ziehen Sie die Grenze in Ihrer Schilderung zum Angst machen und Stärken stärken?

Herr Nüsse:

Dass ich als Polizist nur in Berlin zuständig bin, ist ein Irrglaube von Ihnen. Damit liegen Sie falsch. Ich unterliege dem Legalitätsprinzip. Hier gilt die Außengrenze der Bundesrepublik Deutschland.

Das Letzte was wir machen, ist Angst zu schüren. Gegen diesen Vorwurf verwehre ich mich in Gänze. Wir zeigen, wir dieser Staat funktioniert.

Frau Schreiber:

Warum ist heute nur Herr Nüsse von angstlos e.V. hier? Wieviel Anbieter haben Sie angefragt? Wieso gibt es keinen anderen Anbieter zur Gegenüberstellung?

Frau Şahin-Connolly:

Es ist wichtig, dass die Präventionskurse wie wir sie angefangen haben, weiterlaufen und wir darauf aufbauen. Dieses Angebot, was wir hier haben gibt es nur von angstlos e.V.

Frau Schreiber:

Haben Sie mehrere Anbieter angefragt oder nicht?

Frau Şahin-Connolly:

Nein, weil dieses Konzept nur von Angstlos e.V. angeboten wird.

Herr Kaehlert:

Ich kann die Endscheidung nachvollziehen.

Bei der Zuständigkeit gilt immer das Prinzip des ersten Angriffs. Wir können als Polizeibeamte in ganz Deutschland tätig werden, aber nur im ersten Angriff.

Frau Leisten:

Woran liegt die Zunahme der Gewalttaten? Liegt es am zunehmenden Gebrauch der sozialen Medien? Liegt es am zunehmenden Anteil der Migration? Liegt es am Desinteresse der Eltern?

Erkennen Sie einen Lernprozess bei den Kindern, die Sie in der Kita bereits gesehen haben und dann eventuell in der Schule wiedersehen?

Herr Nüsse

Sie haben sich viele Fragen schon selbst beantwortet. Die Nachwirkungen von Corona spielen immer noch eine große Rolle. Die Kommunikation hat gefehlt. Social Media hat einen großen Einfluss. Fehlende soziale Bindung, Perspektivlosigkeit, familiäre Probleme, Gewalt, Drogen sind große Punkte. Eltern sind oftmals überfordert.

Frau Reglin:

Wie stark ist Ihre Mannschaft?

Herr Nüsse:

Bei den wilden Stunden haben wir aktuell 14 Kurse. Den Bereich habe ich an meinen Sohn abgegeben. Wir planen 100 bis 200 Kurse, die wir alle 3 Monate wechseln. Ein Kurs hat immer ca. 25 Kinder. Zossen und Umgebung ist mein Bereich. Ich will einen Mehrwert schaffen. Wenn es andere gäbe, würden wir sofort mit anderen zusammenarbeiten. Prävention ist Teamarbeit. Die Lehrer und Erzieher bringen sich ein und unterstützen. Das Team wird immer angepasst.

9 Beratung von Beschlussvorlagen

9.1 Aufnahme eines Kassenfestkredites (Liquiditätsdarlehen)

091/25

Herr Krolik stellt den anwesenden Einwohnern und Ausschussmitgliedern die Beschlussvorlage vor.

Frau Schreiber:

Wie hoch wird der Kassenkredit aktuell in Anspruch genommen? Wie hoch ist der

derzeit gültige Beschluss über die Höhe des Kassenkredits? Soll zusätzlich zu dem Kassenfestkredit noch ein Teil über einen normalen Kassenkredit laufen? Ich vermisste in der Beschlussvorlage, dass der Zuschlag nur erfolgt, wenn es unter dem jetzigen Zinssatz ist. Das müsste noch aufgenommen werden.

Frau Şahin-Connolly:

Die aktuelle Beschlussvorlage sieht einen Kassenkredit von 25 Mio EUR. vor. 12,5 Mio. EUR wollen wir als Kassenfestkredit um finanzieren.

Herr Krolik:

12,5 Mio. EUR macht man im Kassenfestkredit. Der wird vom Dispokredit abgezogen, sodass dieser sich auf 12,5 Mio. EUR reduziert. Es ist natürlich nur sinnvoll, wenn der Kreditzins niedriger ist, als der aktuelle Dispozins. Ausschlaggebend ist hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit. Das muss man nicht unbedingt den Beschluss schreiben.

Frau Şahin-Connolly stellt klar, dass im BadV zum Thema Rappelkiste gesagt wurde: vstl. Abschluss Ende November 25.

Frau Schreiber:

Werden die 12,5 Mio. EUR aus dem Kassenfestkredit dann in einem Schlag ausgezahlt? Haben Sie ein Angebot von einer Bank für die 25 Mio. EUR Kassenkredit für diesen Zinssatz 3,83%? Oder in welcher Höhe hatten Sie ein Angebot? Wollen Sie weitere Angebote einholen?

Herr Krolik:

Der Dispokredit ist bei dem Kreditinstitut wo wir sind, eine Kreditlinie. Die wird in der SVV beschlossen. Auf dieser Basis wird ein Kredit zur Verfügung gestellt. Bei einem Kassenfestkredit holt man sich mehrere Angebote und man nimmt dann das Wirtschaftlichste. Der aktuelle Kassenstand ist minus 13,3.

Frau Schreiber:

Über welches Volumen ist der jetzige Kassenkredit abgefragt und vertraglich abgeschlossen bei der jetzigen Bank? Hat es Auswirkungen auf die Zinsen bei dem jetzigen Kassenkredit, wenn dann nur noch 12,5 Mio. EUR aufgenommen werden?

Frau Şahin-Connolly:

Die Frage wurde bereits beantwortet. Es sind 25 Mio. Euro. Wir gehen davon aus, dass wir uns in einem Kreditvolumen von 12,5 Mio. EUR befinden, und diese möchten wir gerne in einem Kassenfestkredit haben.

Herr Krolik:

Der Zinssatz erhöht sich nicht, wenn wir einen Kassenfestkredit haben, da der Zinssatz für den Dispo festgelegt ist.

Herr Lewinsohn:

Macht der Kassenfestkredit nur Sinn, wenn die 12,5 Mio. EUR eine ständige Inanspruchnahme sind und auch im letzten Quartal nicht mehr ausgeglichen werden können?

Herr Krolik:

Ja, wenn er in Anspruch genommen wird.

Herr Lewinsohn:

Gibt es Aussichten für nächstes Jahr, wann eine Ablösung stattfinden kann?

Herr Krolik:

Ich würde davon ausgehen, dass es die nächsten Monate so bleibt. Den Kassenfestkredit dürfen wir nicht für investive Maßnahmen nehmen. Nächstes Jahr haben wir das Thema Kreisumlage. Die Entwicklung der Gewerbesteuer kennen wir nicht. Ein Kassenfestkredit macht Sinn. Ich weiß nicht, wie die aktuelle Zinsentwicklung ist. Sie schwankt von 2,5 bis 2,8.

Frau Schreiber:

Gibt es einen neuen Stand zu den Gewerbesteuereinnahmen? Ich vermisste heute eine Prognose über die Liquiditätsentwicklung für die Stadt.

Herr Krolik:

Wenn Sie den Schnitt nehmen, kommen Sie bei 6,5 raus. Das ist die Kreditlinie, die wir schon seit 24 Monaten haben. Die finanzielle Lage könnte dazu führen, dass wir noch mehr in Anspruch nehmen müssten. Es ist wichtig, dass wir uns die Kreditzinsen sparen. Wir wissen alle nicht, wie hoch die Gewerbesteuereinnahmen nächstes Jahr sein werden. Vorsorglich sollten wir das jetzt sichern.

Frau Şahin-Connolly:

Zu Ihrer anderen Frage: Nein, gibt es nicht. Bezuglich der Liquiditätsentwicklung verweise ich auf den Bericht aus der Verwaltung.

Votum:

5 / 1 / 0

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt:

1. Die Aufnahme eines Kassenfestkredites (Liquiditätsdarlehen) gemäß § 78 BbgKVerf zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Kreditbetrag: 12.500.000 € Laufzeit: 24 Monate. Anrechnung: Die Inanspruchnahme erfolgt innerhalb des durch Beschluss festgesetzten Höchstbetrags der Kassenkredite und wird darauf angerechnet.
2. Die Bürgermeisterin/der Bürgermeister wird ermächtigt, die Kreditaufnahme durchzuführen. Es sind mindestens drei vergleichbare Angebote geeigneter Kreditinstitute einzuholen; der Zuschlag erfolgt auf das wirtschaftlichste Angebot.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
5	1	0

10 Schließung der öffentlichen Sitzung

Herr Njammasch schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 21:22 Uhr.

Marko Njammasch
Vorsitz

Juliane Sasse
Protokoll